Die Inspectionen Nossen, Leisnig, Döbeln und Wurzen

als sechste Abtheilung von

SACHSENS Kirchen-Galerie.

Lief. 16.

Zschaitz.

(Beschluß.)

An der Seite, wo die Kirchväter sitzen, ist ein Kästchen mit einem Glasfenster angebracht und hat die Inschrift: „Kirchenschmuck, der am 31. October 1817 am Reformations-Jubiläum angeschafft, nebst mehrern bleibenden Zierden des Altars, von den wohllöbl. Gerichtsherrschaften und andern angesehenen Mitgliedern der Kirchfahrt.“ An der Wand unter dem Chore ist ein großes Kreuz mit dem Christusbilde befestiget. An der Kirche sind nach Mittag zu eine, und nach Mitternacht zu 5 Betstuben angebracht, die sich die eingepfarrten Herrschaften mit Genehmigung wegen ihres Beitrags zum Baue der Kirche erbauet haben. Unter jeder Betstube ist eine Familiengruft. Nach Mittag zu ist eine Sonnenuhr an die Kirchmauer angebracht.

Der Thurm ist hoch, massiv, viereckig, mit einem Ziegeldache. Auf demselben befindet sich eine gute Uhr, die auch die Viertelstunden anzeigt. Die 3 Glocken sind in Freiberg gegossen von Hilliger. Die vom Jahre 1619 hat die Inschrift: „Peter Wilde Pavult populum campana sonans ad sacra venire“ — die von 1659: ad Triados laudis praeconia convoco clerum anno Domini 1659. Die kleine Glocke hat keine Inschrift.

Unter den Kostbarkeiten ist ein Kelch mit der Inschrift: „Gott zu Ehren, der Kirche zur Zierde. J. P. Jacobi den 1. Januar anno 1776.“ und eine silberne Hostienschachtel: „J. P. Jacobi 1775.“

Die Kirche steht mitten auf dem Kirchhofe, wo auch die Todten begraben werden. Da er aber die Leichen nicht mehr fassen konnte, so ist in der Vacanz 1823 ein zur Pfarre gehöriger Krautgarten dazu genommen worden.

Seit der Reformation haben folgende Pastores fungirt: 1.) Vinzenz Friedrich, 1550. 2.) Heinrich Lossius, 1570. 3.) Martin Seidel, 1588. 4.) Balthaser Böhme, 1597. 5.) Peter Wilde, 1614, war vorher Schulcollege in Wurzen. 6.) Gottfried Sartorius, 1638. 7.) Johann Hillig, 1646. 8.) M. Johann Ambrosius Hillig, 1681. 9.) M. Johann Ambrosius Hillig, 1713, des Vorigen mittelster Sohn. 10.) M. Johann Andreas Köpping, 1751. 11.) Gottlob Heinrich Schreyer, 1798. 12.) Constanz Gottlieb Rausch, 1804. 13.) Johann Gottlob Hertel, geboren zu Wurzen den 4. April 1771. Seit 1802 Pastor in Nemt und Körlitz und seit 1824 Pastor in Zschaitz.

Diaconi haben seit 1746 fungirt: 1.) M. Johann Andreas Köpping, erster Diaconus und seit 1751 Pastor. 2.) Christoph Friedrich Schröer, 1751. 3.) M. Christian Gottfried Uhlich, 1757, nachher Pastor in Nemt und Körlitz bei Wurzen, † 1801. 4.) Gottlob Heinrich Schreyer, 1771. 5.) M. Gottlob Eusebius Fischer, 1797. 6.) Christian Gottlieb Lenke, 1800. 7.) Johann Heinrich Fleischer, 1804. 8.) Carl Christlieb Wendler, 1809. 9.) Heinrich Adolph Steyer, 1823. 10.) Wilhelm Ferdinand Richter, 1835. 11.) Der jetzige, Carl Heinrich Mehlhorn, geboren 1804 zu Bergmannsgrün bei Schwarzenberg und seit 1837 Diaconus. Der selige Richter hatte nur einigemal, nach Antritt seines Amtes, geprediget, wurde krank und starb den 18. April 1836.

Die Pfarrwohnung ist 1801 und die Diaconat- und Schulwohnung 1826 erbaut worden. Beide Wohnungen sind mit einem Dache verbunden.

Das Diaconat ist erst in neuern Zeiten errichtet worden. Man dachte nämlich 1745 wegen der Weitläufigkeit dieses Kirchspiels und wegen der gehäuften Amtsverrichtungen bei demselbigen, höhern Orts, auf die Bestallung eines Diaconi, zumal auch die Eingepfarrten selbst darum Ansuchung thaten. Die sich dabei äußernden Schwierigkeiten wurden gehoben, und 1746 ein Diaconus eingesetzt, dessen Besoldung theils von des Pastoris Einkünften, die damals 100 Fl. berechnet worden sind, theils von des Schulmeisters Einkünften genommen wird und auch das Kirchenvermögen etwas dazu beiträgt.

Schulen.

Der Schulbezirk Zschaitz begreift: das Dorf Zschaitz, Möbertitz, Müschitz, Lüttewitz, Baderitz, Zschunschwitz, Goselitz, Trebnitz und Münchhof. Diese 9 Ortschaften haben 2 Lehrer und einen Schulgehülfen. Der eine Lehrer mit dem Schulgehülfen hat die Knaben, 115, und der andere Lehrer die Mädchen, 119, zu unterrichten. Da aber das Schullokal zu klein war, alle Kinder zu fassen, weil das Dorf Zschunschwitz mit diesem Schulbezirke verbunden worden ist, so wird ein Schulhaus in Trebnitz gebaut, welches diesen Herbst zur Bewohnung fertig sein wird. Diese beiden Schulen machen aber nur einen Schulbezirk aus, wo dann die Kinder von Zschaitz, Möber-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden